

Annemarie Krapp

Peter und der Pfefferkuchen- mann

Ein heiteres vorweihnachtliches Spiel für Kinder

Peter sieht als Lehrling beim Bäckermeister Lecker leider trüben Weihnachten entgegen: den Teig für die Pfefferkuchen hat er verschnitten und dafür verlangt der Chef Peters einzigen Taler. Aus wäre es mit dem Geschenk für Liesel, flüsterte ihm nicht der Pfefferkuchenmann, wie man richtige Pfefferkuchenmänner backt. Seitdem gibt es die! Und da ist Rupprecht mit schon leerem Sack, aber noch vielen unbeschenkten Kindern. Glücklich über die prächtigen Pfefferkuchenmänner, die ihm Peter gibt, macht er auch Peter und Liesel die ersehnte Freude. Zum Spielschluß können an die Kinder im Saal Pfefferkuchenmänner verteilt werden. Läßt sich das nicht ermöglichen, schließt das Spiel mit "Rupprecht komm, wir helfen dir!" Sicher aber backen die Mütter gern ein bißchen und steigern so das Vergnügen der Kleinen unter den Zuschauern.

BS 469 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Der Pfefferkuchenmann

Der Bäckermeister Lecker

Die drei Bäckerburschen:

Hans

Franz

Peter

Liesel mit der Puppe Adelheid

Der Knecht Ruprecht

ORT / DEKORATION:

Eine Bühne braucht ihr nicht. Nur ein paar Schemel stehen da.

SPIELALTER:

Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter (ca. 4 - 7 Jahre)

SPIELDAUER:

ca. 20 Minuten

WAS NOCH?

Das Kind, das den Pfefferkuchenmann spielt, kann sich eine Papiertüte mit Löchern für Augen, Mund und Nase über den Kopf stülpen und sich auch sonst mit braunem Packpapier verkleiden.

1. Szene

Sprecher:

Liebe Kinder! Unsere Geschichte spielt zu einer Zeit, in der es noch keine gebackenen Pfefferkuchenmänner gab. Die Bäcker buken in den Backstuben wohl auch Pfefferkuchen für Weihnachten, aber nur so langweilige Schnitten, die lange nicht so hübsch aussahen wie ein richtiger Pfefferkuchenmann mit Rosinenaugen und weißem Zuckerguß. Ihr kennt ihn doch alle - oder nicht? Dann wird es aber höchste Zeit, daß ihr ihn kennen lernt. Also, paßt einmal hübsch auf!

Liesel: *(kommt, die Puppe im Arm und in den Händen ein Suppenschüsselchen)*

Ich hab mir von der warmen Suppe
hier noch ein wenig aufbewahrt.
Das hab ich mir für meine Puppe
vom Munde extra abgespart!
Komm, Adelheid, jetzt wird gegessen.
Na, schau doch nicht so störrisch drein!
Willst du wohl artig sein und essen!
Die Suppe schmeckt doch wirklich fein.
(sie ist ärgerlich, weil die Puppe nicht ißt)
Du willst sie nicht einmal versuchen?
Das find ich aber doch zu stark!
Du willst wohl nur noch Pfefferkuchen
und Zuckerwerk mit süßem Quark! .
Zur Strafe sollst du nichts bekommen,
dann wird das Schlecken dir vergehn.

Peter: *(kommt dazu)*

Ich hätt' die Suppe gern genommen!
Ich kann die Puppe nicht verstehn.

Liesel:

Du? - - Was bist denn du für einer?
Hast Hunger? - Komm, dann kriegst du sie.

Peter: *(ißt)*

Hmmm, hmmm!
Kein Zuckerwerk schmeckt feiner.
So gute Suppe aß ich nie.

Liesel:

Das sag ich auch.
Doch meine Puppe,
die hört halt einfach nicht darauf.

Peter: *(gibt das Schüsselchen zurück)*

Ich dank dir schön für deine Suppe!

Liesel: *(eifrig)*

Ich heb dir jeden Tag was auf.
Das werd ich dir dann immer bringen,
wenn du sie gar so gerne ißt.
Ich kann den Teller doch nicht zwingen.
Nun sag mir endlich, wer du bist!

Peter:

Ich bin der Bäckerjunge Peter.
In aller Frühe steh ich auf und trage Brötchen aus.
Nicht jeder hat solchen strengen Tageslauf.
Ich mache auch die Pfefferkuchen,
zwei Finger lang und schnurgerad.

Liesel:

Läßt du mich davon auch versuchen?

Peter:

Das geht nicht.

Liesel:

Ach was bist du fad!
Du willst mir wirklich gar nichts geben,
obwohl ich doch versprochen hab,
dir von der Suppe aufzuheben?

Peter:

Ich gäb dir gerne ja was ab.
Doch darf ich selber auch nicht naschen!
Der Meister wäre außer sich,
würd er dabei mich überraschen.

Liesel:

Ein rechter Knauser, finde ich.

Peter:

Und jetzt erst vor den Feiertagen,
da geht es bei uns schrecklich zu.
Von früh bis spät muß man sich plagen
und findet kaum zum Schlafen Ruh.
Und obendrein ist dann das Essen
für meinen Hunger knapp bemessen.
Adieu! - - Und Dank für deine Suppe!

Liesel:

Adieu. Du tust mir herzlich leid.

*(Sie gehen auseinander, aber Liesel wendet sich noch einmal um
und ruft ihm nach.)*

Ich heiße Liesel, und die Puppe, die heißt seit neuem Adel-
heid!

Peter: *(winkt ihr zurück)*

Liesel: *(zur Puppe)*

Nun komm, du mußt ins Bett jetzt gehn.

(hält sie den Zuschauern entgegen)

Sag gute Nacht!

(während sie geht)

Und schlafe schön!

2. Szene

*Die Bäckerburschen Hans, Franz und Peter marschieren auf den
Spielplatz und bringen den Tisch mit ihrem Werkzeug gleich mit:
Backschüsseln, Mehltüte, Schmalztopf, Zuckerdose, Rührlöffel und
Welthölzer.*

Hans:

Backe, backe Pfefferkuchen!
In der Backstube ist es heiß.
Backe, backe Pfefferkuchen!
Und das Mehl, das macht uns weiß.

*(Während Hans spricht, haben Franz und Peter den „Ofen“ geholt.
Der ist auch nur ein Tisch, mit Papier zum Ofen verkleidet.)*

Franz:

Backe, backe Pfefferkuchen!
Merkt euch, das Rezept, das stimmt,
wenn man zu den Pfefferkuchen
Honig, Zimt und Nelken nimmt.

Hans:

Backe, backe Pfefferkuchen
ohne Rast und ohne Ruh!
Wer bezahlt, darf sie versuchen,
wer kein Geld hat, der schaut zu.

Franz:

Pfefferkuchen - ohne Frage –
kauft sich jeder gern zum Fest,
weil sich dies am Weihnachtstage
keiner gern entgehen läßt.

(Hans und Franz beginnen zu backen.)

Peter: *(zu den Zuschauern)*

Weihnachtsabend ist's schon heute,
hab mir drum was ausgedacht,
weil doch jeder da gern Freude
einem, den er lieb hat, macht.
Liesel schenkte mir die Suppe,
und war lieb und hilfsbereit.
Deshalb kauf ich ihrer Puppe
heute auch ein neues Kleid.
Diesen Taler, den ich habe,
- und er ist mein ganzes Geld –
geb ich für die Weihnachtsgabe,
wenn ihr nur das Kleid gefällt.

Hans:

Peter, Peter - laß das Ratschen!

Franz:

Denn der Meister schilt uns her,
wenn wir müßig stehn und tratschen.

Hans:

Komm und hilf uns, bitte sehr!

Peter:

Ja, nun heißt es, sich beeilen,
alles richtig einzuteilen.

(Während des Folgenden tun die Buben alles, was sie sagen.)

Hans:

Hier dies Mehl ist schon gesiebt,
daß es keine Klümpchen gibt.

Peter:

Nun das gute Butterschmalz,
eine kleine Prise Salz ...

Franz:

... ein Pfund Zucker, fein gestoßen, Milch und Honig drange-
gossen ...

Peter: *(während jeder in seiner Schüssel rührt)*

... und dies alles gut verrührt!

Hans:

Dies Rezept ist ausprobiert.

Franz:

Unser Teig ist hergestellt.

(Alle tun so, als ob sie ihren Teig auf den Tisch wüfren.)

Peter:

Und jetzt wird er ausgewellt.

Hans:

Mit dem Wellholz, mehlbestäubt,
daß der Teig nicht kleben bleibt ...

Peter:

... fahr ich hin und fahr ich her,
und das find ich gar nicht schwer.

Franz:

Doch das Schwerste kommt zuletzt:
Schnell das Messer angesetzt
und die Scheiben fein geschnitten ...

Der Bäckermeister Lecker: *(kommt und wendet sich an die Zuschauer)*

Ich bin der Bäckermeister Lecker
und ich verstehe mein Geschäft.

Hans:

... hübsch gerade - muß ich bitten,
daß der Meister uns nicht schilt!

Peter:

Aufgepaßt, mein Freund, es gilt!
(Sie hantieren eifrig.)

3. Szene

Der Bäckermeister Lecker: *(kommt und wendet sich an die Zuschauer)*

Ich bin der Bäckermeister Lecker.
und ich verstehe mein Geschäft.
Drum bin ich auch der reichste Bäcker,
den ihr im ganzen Städtchen trefft.
Ich bin gekommen nachzuschauen,
was meine Bäckerburschen tun.
Den Schlingeln wär es zuzutrauen,
daß sie nur faulenzten und ruhn.
(er wendet sich an Hans und Franz)
Nun, Hans und Franz, soviel ich merke,
habt ihr die Sache gut gemacht.
Der Teig hat grad die rechte Stärke,
und auch beim Schneiden gabt ihr acht.
(jetzt geht er zu Peter hin)

Doch Peter, du, was muß ich sehen!
Du schnittest wieder schief und krumm,
das muß doch schnurgerad geschehen.
Du bist und bleibst wohl doch zu dumm!
So krumme Schnitten soll ich backen?
Der schöne Teig ist nur vertan!
Mit diesen schiefen, krummen Zacken
nimmt sie kein Käufer gerne an.

Peter: *(steht ganz verdattert da)*

Bäckermeister Lecker: *(streng)*

Den Teig mußt du mir drum ersetzen,
und einen Taler kostet er!
Dann kannst du dich daran ergötzen
und ihn verzehren, bitte sehr.
Wo bleibt der Taler? Schnell, mein Lieber!

Peter: *(verzagt)*

Hier hab' Ihr ihn - - mein ganzes Geld. *(er gibt dem Meister den Taler)*

Hans: *(etwas spöttisch)*

Na, iß dich an dem Teig nicht über!

Franz:

So viel hat keiner noch bestellt.

Bäckermeister Lecker: *(dem Peter nun doch etwas leid tut)*

Nach Feierabend meininetwegen,
weil heute Weihnachtsabend ist,
kannst du ihn in den Ofen legen,
wenn du bis dahin fleißig bist.

(Der Bäckermeister geht. Hans und Franz folgen, und zuletzt geht Peter.)

4. Szene

Knecht Ruprecht: *(kommt)*

Ich komm vom Walde, tief verschneit.
Der Weg war mühsam, kalt und weit.
Dann ging ich in die große Stadt,
wo man mich schon erwartet hat.
Hier muß' ich armer Ruprecht dann
ein bißchen nur verschnaufen;
wenn man so alt ist, strengt es an,
durch hohen Schnee zu laufen.
Da ging ich dann von Haus zu Haus
und teilte meine Gaben aus.
Doch plötzlich da erschrak ich sehr;
denn, schaut nur her - mein Sack ist leer!
Der Sack ist leer, was fang ich an?
So manches Kind erwartet ja
heut abend noch den Weihnachtsmann.
Der Sack ist leer, was mach ich da!
Ich bin, straßauf, straßab gelaufen,
doch nirgends fand ich was zu kaufen.
Der Sack ist leer, du lieber Gott,
(im Weggehen)
wer hilft Knecht Ruprecht aus der Not?

5. Szene

Peter: *(kommt wieder, er seufzt ein paarmal, dann stellt er sich an das Fenster und schaut hinaus)*

Jetzt brennen schon in jedem Haus
am Baum die Weihnachtskerzen.
Und ich seh in die Nacht hinaus,
allein, mit schwerem Herzen.
Ob heute keiner an mich denkt,
heut in der Heiligen Nacht?
Hätt' gern der Liesel was geschenkt
und ihr's zum Fest gebracht. *(setzt sich auf den Stuhl)*
Nun sitz ich hier so ganz allein
mit meinen Pfefferkuchen.
Ich schieb euch in den Ofen rein,
dann will ich euch versuchen;
denn sicher schmeckt ihr dennoch fein,
ist auch die Form mißraten.
Die Zähne beißen alles klein,
da kann die Form nicht schaden.
(er nimmt das Kuchenblech und will es eben in den Ofen schieben, da erscheint hinter ihm der Pfefferkuchenmann)

Der Pfefferkuchenmann:

Peter, Peter, schau mich an!
Ich bin der Pfefferkuchenmann.
Aus Kuchenteig bin ich gemacht,
kann sprechen in der Weihnachtsnacht.
Meine Augen sind Rosinen
und mein Mund ein Mandelkern.
Heute bin ich dir erschienen,



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!